



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Weikert, Doris Raucher, Arif Tasdelen, Ruth Waldmann, Johanna Werner-Muggendorfer SPD**

Beste Bildung – von Anfang an VII: Verbesserung der Personalsituation in der Kindertagesbetreuung – Alternative Modelle der Erzieherausbildung ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher zu verbessern und attraktiver zu gestalten, indem alternative Modelle der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher ermöglicht werden. Als erster Schritt soll eine praxisintegrierte Ausbildung (PIA) an Fachakademien angeboten werden können. Als Vorbild dient das erfolgreich praktizierte Modell in Baden-Württemberg.

Dabei wird die dreijährige Phase der Erzieherausbildung an der Fachakademie so strukturiert, dass Theorie und Praxis nicht in voneinander abgetrennten Ausbildungsblöcken vermittelt werden, sondern die praktische Ausbildung während der gesamten drei Jahre – wie bei der dualen Ausbildung – pro Woche an zwei Tagen Theorievermittlung an der Fachakademie ergänzt wird. Auf diese Weise gelingt ein besserer Transfer zwischen theoretisch erworbenem Wissen und praktischer Bildungs- und Betreuungsarbeit. Außerdem sollen Ausbildung und Berufsfeld für Männer und Frauen gleichermaßen an Attraktivität gewinnen, um so die Personalsituation in der Kindertagesbetreuung zu verbessern.

Begründung:

Die Anforderungen an das Personal in Kindertageseinrichtungen sind in den letzten Jahren enorm angestiegen. Mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan hat sich Bayern eine hohe Messlatte für die Qualität in der frühkindlichen Bildung gelegt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist hervorragend ausgebildetes Personal notwendig – das zudem in ausreichender Zahl vorhanden sein muss. Denn alle

Ansätze, die Qualität in der frühkindlichen Bildung zu erhöhen, stehen und fallen mit einer ausreichenden Personalausstattung. Das gilt genauso für eine Absenkung des Mindestanstellungsschlüssels wie für die passgenaue Betreuung und Bildung von Kindern mit besonderen Bedarfen, die über eine Erhöhung der Gewichtungsfaktoren realisiert werden sollen.

Der Fachkräftemangel in den bayerischen Kindertageseinrichtungen ist bereits heute enorm. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung geht davon aus, dass 2013 bereits 3.400 Vollzeitkräfte bei den Erzieherinnen und Erziehern fehlten, für die Jahre 2014 bis 2016 erwartet das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration einen zusätzlichen Bedarf von 1.480 Vollzeitkräften pro Jahr. Bei diesen Zahlen sind jedoch Verbesserungen im Anstellungsschlüssel noch nicht berücksichtigt. Denn bei einer Verbesserung des Anstellungsschlüssels auf 1:8 – wie von Wissenschaft und Fachverbänden empfohlen – werden bereits heute nach Angaben aus dem Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration 12.452 zusätzliche Vollzeitkräfte benötigt. Würde man zusätzlich die Fachkraftquote von derzeit 56 Prozent steigern, müssen darüber hinaus weitere Fachkräfte eingesetzt werden.

Um den Fachkräftemangel einzudämmen und die Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen zu verbessern, müssen dringend zielführende und zukunftsfähige Maßnahmen gegen den Erziehermangel eingeleitet werden. Eine praxisintegrierte Weiterentwicklung der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher wäre eine erste Möglichkeit, mehr Menschen für den Beruf und die Ausbildung zu motivieren. Auch die Ausbildungsvergütung wird es mehr Menschen ermöglichen, sich für die Erzieherausbildung zu entscheiden.

Darüber hinaus erleichtert eine praxisintegrierte Ausbildung den Theorie-Praxis-Transfer. Die angehenden Erzieher und Erzieherinnen werden somit optimal auf die wichtige Aufgabe der Bildungs- und Betreuungsarbeit am Kind vorbereitet. Die praxisintegrierte Ausbildung sollte jedoch nicht die einzige mögliche Alternative zur herkömmlichen Erzieherausbildung bleiben. Zu prüfen sind weitere Verbesserungen wie insbesondere Modelle, die eine akademische Weiterqualifizierung ermöglichen und einen Zugang auch für Absolventen von Mittelschulen zu Berufen in der Frühpädagogik ermöglichen. Als erster Schritt ist jedoch die praxisintegrierte Ausbildungsform zu ermöglichen.